

30. Januar 2006, HAK

Pressemitteilung der Hamburgischen Architektenkammer

Stellungnahme zur geplanten Hafenuerspanne

Die Hamburgische Architektenkammer hält den Bau einer Hafenuerspanne in Anbetracht der wachsenden Verkehrsströme, unzureichender Ost-West-Verbindungen und der wirtschaftlichen Entwicklung im Hafen für notwendig.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die zukünftige Trasse der dringend notwendigen Stärkung der Anbindung der Elbinsel an den Stadtkern nicht zuwider laufen darf. Eine weitere Abtrennung des Stadtteils Wilhelmsburg von der inneren Stadt muss vermieden werden. Ebenso muss die Belastung der Wohngebiete durch Geräusch- und Abgasemissionen der neuen Stadtautobahn durch eine entsprechende Trassenführung und geeignete Schutzmaßnahmen vermieden oder aber so gering wie möglich gehalten werden.

Auch in Bezug auf den „Sprung über die Elbe“ ergeben sich Probleme: Der gegenwärtig geplante Straßenverlauf beeinträchtigt die Zugänglichkeit und Nutzung des Spreehafens und zerteilt optisch und räumlich das künftige Stadtentwicklungsgebiet. Lärm- und Abgasemissionen, aber auch die Beeinträchtigung von Sichtbeziehungen müssen so klein wie möglich gehalten werden. Um die visuelle Beeinträchtigung zu reduzieren, muss die als Brückenbauwerk geplante Autobahn eine herausragende gestalterische Qualität erhalten.

Aufgrund der genannten Probleme setzt sich die Hamburgische Architektenkammer dafür ein, folgende abweichende Straßenführung unabhängig und öffentlich nachvollziehbar zu prüfen: Anbindung an die Abfahrt Hamburg-Georgswerder der A 253 zum Veddeler Damm mit Untertunnelung des Veddeler Wasserkreuzes (vgl. einstimmiger Beschluss der Bürgerschaft zur Drucksache 18/1555 vom 5. Januar 2005). Nach Auffassung der Architektenkammer könnte diese Lösung Wilhelmsburg wesentlich entlasten.

Das angestrebte Finanzierungsmodell mit teilweiser Finanzierung durch private Investoren und der Erhebung von Mautgebühren muss so gestaltet werden, dass keine Ausweichverkehre zur Umgehung der Maut entstehen, gleichzeitig aber die Wilhelmsburger Bevölkerung nicht durch Mautgebühren belastet wird.

Hamburg, den 30. Januar 2006
Hamburgische Architektenkammer

Rückfragen:
Hamburgische Architektenkammer
Tel.: (040) 44 18 41-0
E-Mail: info@ak-hh.de